

Fernsehgerichtssendungen: Zwischen Realität und Fiktion

RTL-Medienpakete:

Daily Soaps, Schutzgebühr 23,00 Euro
Arbeitsplatz TV, Schutzgebühr 27,00 Euro
Big Brother, Schutzgebühr 23,00 Euro
Nachrichten im Fernsehen – Ein Tag bei
RTL Aktuell, Schutzgebühr 33,00 Euro
Gerichtssendungen zwischen Realität
und Fiktion, Schutzgebühr 33,00 Euro

Im Zeugenstand eine aufgemotzte Frau, knallrote Lippen, zu tiefes Dekolleté – und Minirock, der kaum Fragen offen lässt. „Aber Sie müssen doch wissen, ob der Angeklagte am Tatabend bei Ihnen war oder nicht!“ Der Staatsanwalt ungeduldig, auf Antwort drängend. Die Dame im Zeugenstand wirkt unschlüssig, nur beeindruckend durch schlechtes Deutsch mit Kölner Akzent. Sind Szenen wie diese deutschen Gerichten entnommen oder doch allesamt nur dramaturgische Kunstgriffe? *Gerichtssendungen zwischen Realität und Fiktion – Unterrichtsmaterial zur Verbesserung des Rechtsverständnisses* lautet der Titel eines medienpädagogischen Pakets, das RTL-Television in Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Landesmedienanstalt im Herbst 2005 herausgegeben hat. Die Abteilung Jugendschutz des Kölner Senders hat sich mit den Materialien hohe Ziele gesetzt: „Mit dem hier vorliegenden Medienpaket liegt das Hauptziel [...] darin, Verständnis für unser demokratisches Rechtssystem und die Funktionsweise von Gerichten in Deutschland zu schaffen. [...] Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, sich in andere Menschen und Situationen hineinzusetzen und nicht vorschnell zu urteilen“ (S. 8). Zum Paket gehören neben einem umfangreichen Skript wahlweise zwei Videokassetten oder DVDs, die sich für den Unterricht oder im Rahmen anderer Jugendarbeit als Anschauungsmaterial hilfreich erweisen können. Das Begleitbuch bildet die theoretische Basis. Mit viel Sorgfalt hat man hier unterschiedliche Aspekte rund um die deutsche Rechtsprechung beleuchtet. Den juristischen Fachtexten des Leipziger Prof. Dr.

Heribert Schumann und seiner Mitarbeiterinnen Dr. Antje Schumann und Kristina Banitz ist viel Platz eingeräumt. So ist es den Juristen möglich, das Rechtsstaatprinzip des Grundgesetzes, die Organisation der Gerichtsbarkeit und das Straf- und Zivilrecht mit den Schwerpunkten Jugend- und Familiengericht abzuhandeln. Sicher stellen sie keinen Ersatz für juristische Fachbücher dar, aber als Einstieg und Überblick in das Themengebiet sind sie gut geeignet. Die Texte sind klar geschrieben und auch für Nichtjuristen leicht verständlich. Zudem analysiert Prof. Dr. Petra Grimm anschaulich Geschichte, Konzept und Wirkung der Fernsehgerichtssendungen. Einen Blick hinter die Kulissen bietet auch das umfangreiche Filmmaterial. Besonderes Augenmerk wurde hier darauf gelegt, Fiktion und Realität in den Gerichtssendungen klar zu trennen. Was sind dramaturgische Mittel, was ist dagegen dem Alltag im Gericht entnommen? Auf zweimal 90 Minuten, unterteilt in überschaubare Einheiten von etwa 5 bis 22 Minuten, werden unterschiedlichste Seiten beleuchtet: vom Alltag der Juristen bis hin zur Entstehung der Sendungen. Das Material soll auch Anleitung für eigene Schülerprojekte sein. Um anregende Impulse zu geben, wurde exemplarisch eine Schulklasse aus Brühl bei Köln begleitet, die an dem Projekt „Medien und Recht“ der „filmpool Film- und Fernsehproduktionsgesellschaft“ teilgenommen hat. Die Schüler beobachteten nicht nur die Fernsehaufzeichnungen, sondern hatten auch die Möglichkeit, ihren selbstinszenierten Fall in den Studios der „Profis“ zu verhandeln. Schnell wird anhand des dazugehörigen Films deutlich, dass der Justiz mit einer fairen und ob-

jektiven Rechtsprechung nicht immer eine einfache Aufgabe zukommt. Ziel dieses Rollenspiels: Sowohl den Darstellern als auch den Pädagogen soll es Hinweise bezüglich der Einstellung zu und der Erfahrung mit Gewalt und Gewaltbereitschaft geben. Abgerundet wird das vorliegende Medienpaket durch Diskussionsbeiträge sowie Unterrichtsvorschläge und weitere pädagogische Materialien.

Als erste Annäherung an den juristischen Alltag und die deutsche Rechtsprechung, aber auch, um den großen Anteil fiktionaler Elemente der Fernsehgerichtssendungen von der Realität zu differenzieren, sind die Materialien sehr gut geeignet. Auch bei älteren Fernsehzuschauern könnten sie sicher das eine oder andere Missverständnis aufklären. Ob das Material wirklich den Anspruch erfüllen kann, etwas über Gewaltbereitschaft etc. zu erfahren und den Schülern mehr Einfühlungsvermögen zu vermitteln, hängt auch von der Intensität des Umgangs mit dem Material durch die Lehrer ab und werden die praktischen Erfahrungen von Lehrern und Schülern zeigen müssen.

Barbara Weinert

